

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

261 (10.6.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4311

Ersteinst während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben... Preis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt...

Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt 'Sterne und Blumen'...

Anzeigenpreis: Die lebendigste kleine Zeit oder deren Raum 25 Pf. Kleinanzeigen 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf....

Redaktions- und Verlags-Adressen: 'Badenia', K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz W. H. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Einnahme von Stanislaw. 5570 Gefangene. Wien, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amlich wird verlautbart: 9. Juni 1915. Südlich des Dniepr verloren die Russen neuerdings an Boden...

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich des Dniepr verloren die Russen neuerdings an Boden. Unter vielfachen Verfolgungskämpfen siegreich vordringend, erreichten die Verbündeten gestern nördlich Kolomea die Linie Kulez-Kowce-Korsow...

Italienische Angriffe unter schweren Verlusten abgeblasen.

Der erste größere Angriff des Feindes gestern nachmittags von Truppen in der beläufigen Stärke einer Infanterie-Division gegen den GÖRGER Brückenkopf angeführt, wurde unter schweren Verlusten der Italiener abgeblasen...

Valkan-Kriegsschauplatz:

An der serbischen Grenze fanden da und dort Blänkeleien unter Artilleriegefechten ohne Bedeutung statt. Bei Korits wurde eine montenegrinische Bande in österreichisch-ungarischen Uniformen zerprengt...

Der Krieg zur See.

Die 'Gmden'-Leute in Konstantinopel. Konstantinopel, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Blätter veröffentlichen heute die Briefe die zwischen dem deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim und dem Großvezier aus Anlaß des Empfanges der Landungsabteilung der 'Gmden' gewechselt wurden...

die Sache der Gerechtigkeit und für die Verteidigung ihrer höchsten Rechte kämpfen, sind glücklich, daß sie bei dieser Gelegenheit ihre Bewunderung für die glänzenden Taten der Helden der 'Gmden' zum Ausdruck bringen konnten...

Amsterdam, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die beiden letzten Nummern der 'Amsterdamer' (W.L.B. Nicht amtlich.) Die beiden letzten Nummern der 'Amsterdamer' (W.L.B. Nicht amtlich.) Die beiden letzten Nummern der 'Amsterdamer' (W.L.B. Nicht amtlich.)

Reberlegenheit der deutschen Geschütze vor Verdun. Berlin, 9. Juni. Der Marinemitarbeiter der Pariser Information, ein Admiral, schreibt laut Berliner Tageblatt in einem Artikel, daß die französischen Marinegeschütze der Festung Verdun den neuen weittragenden deutschen Geschützen, die Verdun jetzt beschießen, nicht gewachsen seien...

Das Eisener Kreuz. Berlin, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Erweiterung der Urkunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes vom 8. August 1914, in der es heißt: Die Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse von 1870/71, die sich bei dem jetzigen Kriege auf dem Kriegsschauplatz oder in der Heimat besondere Verdienste erworben, erhalten als Auszeichnung eine auf dem Bande des Eisernen Kreuzes über silbernen Eichenlaub zu tragende silberne Spange...

Die deutschen Soldaten. Wien, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Kriegsberichterstatter Franz Molnar drückt in einem Telegramm an die Neue Freie Presse seine Bewunderung für die deutschen Soldaten aus. Molnar schildert das Aussehen der Deutschen acht- undvierzig Stunden nach der Einnahme von Przemysl und erzählt Einzelheiten aus seinen Beobachtungen, welche alle Zeugnisse von der glänzenden Disziplin und musterhaften Ordnung und Sauberkeit unserer Truppen geben...

Die Beschlagnahme der neuen Ernte. Wien, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Ausschuß des Rates der Kriegs-Gesellschafts-Vereins-Anstalt für Vorkorrespondenz betreffend die neue Ernte nahm einstimmig einen Antrag an, nach dem die neue Ernte für die Bedürfnisse der Bevölkerung gesichert und jeder Spekulation, sowie irrationalen Verwertung entzogen werden soll...

6000 Bürger von Przemysl als Geiseln verschleppt. Berlin, 9. Juni. Ein neuer Akt russischer Niedertracht aus Przemysl wird jetzt bekannt. Wie der Kriegsberichterstatter der Nationalzeitung mitteilt, verkommenen Russen, als sie noch Herren von Przemysl waren, 12 000 Bürger der Stadt, davon wurden 6000 als Geiseln nach Rußland gebracht...

Weitere Telegramme siehe dritte Seite.

Die Marine in Feldgrau.

Als das schnelle Vordringen unserer Westflotte baldige Eroberung von Antwerpen und Befreiung der belgischen Küste versprach, begann die Leitung der Marine sowohl den Flankenschutz der Operationen zu Lande wie das Schaffen einer neuen Basis für Unternehmungen gegen England vorzubereiten. Ihr Befehl zur Aufstellung einer Marinodivision in Kiel und Wilhelmshaven zerstörte anfänglich das Goffen von Seelenten, die vom Kampfe in der geliebten fahrenden Flotte träumten. Doch heute drängen sich an Bord Geliebte zum Dienst in Flandern. Die Ausführung des in den letzten Augusttagen eingehenden Befehls heischt ungeheure Arbeit, die mit einer organisatorischen Glanzleistung schier im Fluge vollbracht wurde...

Schon am 3. September fuhr der Stab der Division nach Brüssel auf den Kriegsschauplatz. Ihr Kommandeur war Admiral von Schroeder, der nicht nur der Marine bekannt ist als der harte, eckige Typ des altpreussischen Offiziers mit eiserner strenger Hand, aber warmem Herzen. Nach ohne Kolonnen, Feldküchen und Zelte folgte die Truppe in einzelnen Regimentern, ja Bataillonen, um in der belgischen Hauptstadt zusammenzutreten. Aber Abteilungen der Armee, die feindliche Vorposten nördlich von Brüssel abgeblasen hatten, mußten zu neuer Verwendung marschieren. In die geräumten Stellungen warf die Heeresleitung die jungen Truppen der Marine aus dem Eigenbahnhug. Hier wenigstens glaubten die Führer die organisatorische Arbeit vollenden und die Mannschaft für den Kampf zu Lande ausbilden zu können. Doch der große Lehrmeister Krieg wollte selbst die Division in seine harte Schule nehmen. Gegen die kampffreudige, noch nicht fertig ausgerüstete Truppe richtete sich der wichtige und überraschende Stoß, den König Albert aus Antwerpen mit fünf Divisionen gegen die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres führte. In jähren, mehrere Tage währenden Kampfe wurde, bis die Unterstützung herankam, der feindliche Angriff aufgehalten, nicht von einem Wall, sondern von einer gar dünnen grauen Linie, die von der Marinodivision und einer Landwehrbrigade gebildet wurde. Im Wissen, daß die Linie nicht reihen noch wanken durfte, boten die Marine und Marine-Schüler an Schulter in unerschütterlichem Ausbilden der Uebermacht die Stirn, und wie unter den Kämpfern war, lernte mit Stolz auf die Kameraden von der Schwelgerorganisation zu blicken. Noch heute scheint denen von der Marine aus leuchtenden Augen das Herz im Leibe zu lodern, wenn sie erzählen, wie ihr Divisionsstab spät in der ersten Gefechtsnacht den Kommandeur der Landwehrbrigade zur Verbrechung suchte und den Generalleutnant von Mahr bei seinen vorderen Außenposten im Feuer fand. Die ersten und blutigen Tage führten selten kampffrohe Soldaten von fernigster Art zusammen. Sie fühlten als Führer, daß nur ihr Vorbild das unerschütterliche Ausbilden gegen des Gegners ununterbrochenes Anstreben erzwingen könne. Da war der Admiral, der später, die Hände auf die Hüften gestemmt, mit einer winzigen Bootskanone breitbeinig auf den Strand von Ostende trat, um feindliche Herftörer zu verjagen, und Generalleutnant von Mahr, der in Erfüllung des Schrens seines tapferen Herzens

endlich siegreich den Geldentod in vorderster Kampfstellung starb.

Ende September wurde die Marinodivision dem 3. Reservekorps angegliedert. General v. Weseler suchte den Stab im Quartier auf, legte dar, wie er die Truppen bei der Belagerung von Antwerpen zu verwenden gedenke und sagte etwa: 'Vor die leichteste Aufgabe stelle ich die Division. Wodurch nicht, aber die Ausführung wird die schon mit Blut besiegelte Waffenbrüderschaft zwischen Armee und Marine durch eine historische Waffentat bestätigen!' Die Worte zündeten. Die Herzen schlugen höher, als die Division im Marsch nach Norden an den Feind ging. Mit stürmender Hand nahm sie die Stellungen des Gegners vor Mecheln, warf ihn in die Stadt und stieß nach, während Engländer und Belgier die Straßen mit Granaten belegten. Feuersbrünste stammten noch im Ort, als am Abend des zweiten Gefechstages Matrosen die Kriegsstab auf der Kathedrale hielten und der Divisionsstab in Mecheln Quartier bezog. Jetzt gegen Fort Woelhem angelegt, kämpfte die Division drei bis vier Tage um das starke Werk. Unter schwerem Feuer machte sie allmählich den zunächst frontalen Angriff zu einem tiefen umfassen. Als unsere 42er gewirkt hatten, stieg drüben die weiße Flagge auf und der Feind wollte flüchten. Batterien der reisenden Matrosenartillerie verlegten ihm durch Granaten den Weg. Er kapitulierte, und wieder wehte die Reichskriegsflagge über feindlicher Erde und einem Erfolg. Nochmals riß der ungeheure Angriff gegen die Festung auch die Marinodivision vorwärts. Durch sumpfiges Land bahnte sie sich einen beschwerlichen Weg gegen die mit Geschütz und Maschinengewehr gepölkerte Feststellung. Der feuchte Boden bot unüberwindliche Hindernisse, aber durch den Abschnitt des Reservekorps vordringend, umfielte sie den Gegner von rechts und gelangte fast in den Rücken der Stellung des Feindes. Nach seiner Flucht erzählten von guter Schießfertigkeit der Marine-Infanterie und Matrosen-Regimenter viele Tote, bei denen nach belgischem Brauch das Zivilpächchen lag. Dann wirkten unsere Geschütze gegen die Stadt. Der Wunsch, sie zu erhalten, führte ihre Väter nach Mecheln und zur Kapitulation. Kein Siegeszug mit Kling und Klang und Schmuck von grünen Reifern, sondern ein Einmarsch von mächtern drahtloser Art führte unsere Truppen nach Antwerpen. Den Patronen und Vorkorrespondenz, die sich durch Dreiechen im Befestigungsgürtel schon vor der Kapitulation einen Weg in die Stadt bahnten, folgten einzelne Stöße, Bataillone und Regimenter. Nur hier und da wurde Spiel geführt. Die Matrosenregimenter zogen ungefümt nordwärts ans Wasser und zu den Scheldeforts, um die Werke wieder zur Verteidigung einzurichten. Zu ihrer Freude durften die Seeleute wieder Arbeit auf dem Wasser tun. Der Gegner hatte die Brücken über die Schelde zerstört. Die geklüftete Bevölkerung wollte heimkehren, aber fand den Weg gesperrt. Der Matrose fühlte sich lachend in seinem Element, wenn er als Führer für Tage und Nächte die Flüchtlinge mit dem wunderbarsten Hausrat, mit Kagen, Kühen und Käälbern auf Dampfem ans Ufer ihrer Heinstätten trug. Truppen der Belagerungsarmee traten unterdessen den Vormarsch durch Belgien auf die Pflanz an. Die Marine mußte zu ihrem Flankenschutz die Befestigung der belgischen Küste beginnen. Nach zehntägigem Aufenthalt in Antwerpen brach die Division zum Marsch nach Westen auf. Sie besetzte Zeebrugge, Blankenberge und Ostende, aber konnte zur Verteidigung der Küste gegen feindliche Angriffe vorläufig nur in Antwerpen eroberte Geschütze aufstellen. Der Matrose legte wieder das Gewehr ab und baute als Erdarbeiter im Sand der Dünen Batterien. Daß Zeit nicht zu verlieren war, bewies die Beschließung der Schienen und der Mole von Zeebrugge durch große englische Schiffe. Die Marineinfanterie fand am rechten Flügel unserer westlichen Front Verwendung. Eine dort kämpfende Landwehrbrigade wurde am 8. November der Division unterstellt. Admiral von Schroeder beschloß Landwehrrückzüge zu nehmen und den Gegner auf Neuport zurückzudrängen. Am Nachmittag des 9. November erhielt Oberst Kelling Befehl, mit dem 5. und 8. Bataillon der Marine-Infanteriebrigade das Landwehrregiment in der Stellung südlich der Straße Middelferke-Rombortzde abzulösen. In die Stellung nördlich der Straße rückte das 1. Bataillon. Der Gegner lag 300-400 Meter vor der Front. Als Reserve wurde der Rest der Division bei Middelferke und Willeke bere: gestellt. Nach rubiger Nacht legte am 10. November die Vorbereitung des Infanterieangriffes durch die Artillerie der Marinodivision ein Loch waren: die feindlichen Batterien nicht zu erkennen. Daher erging erst für den nächsten Tag der Befehl: 'Die Division greif



Sanitätsrat, Ober-Postassistent Carl Zimmermann aus...

Aus anderen deutschen Staaten.

Stamaringen, 10. Juni. Letzter Tage feierte der...

Vertreter und Angehör.

Kolmar, 8. Juni. Der Landwirt Ansel in Wasser...

Lokales.

Karlsruhe, 10. Juni 1915.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern...

Das Eisenkreuz erhielt Unteroffizier der Land...

Defensivliche Anerkennung. Dem Volksschüler...

Erkrankung hat sich in verflößerter Nacht ein in der...

Ertrunken ist gestern nachmittag ein 9 Jahre alter...

Erhängt aufgefunden wurde gestern mittig im An...

Vom Krieg.

Ein deutsch-freundlicher Irlander freigesprochen.

London, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily...

Die neue Aktion portugiesischer Truppen? Genf, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die...

Die Drückerberger.

Paris, 6. Juni. (Frankf. P.) Die Deputierten...

Theater und Kunst.

Groß. Hoftheater. Die neuentstehende Auf...

Hochschulen.

Freiburg i. B. Privatdozent Dr. Matthias Geizer...

Ordnung. Aber die Erwartungen wurden enttäuscht. Im...

Eine unzutreffende russische Nachricht.

Berlin, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von...

Berlin, 8. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der...

Berlin, 8. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der...

Bern, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der...

Bern, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zu der...

Paris, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Brigade...

London, 10. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das...

London, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der...

Der Krieg mit Italien.

Die Vernichtung des italienischen Kriegsluftschiffes.

Wien, 9. Juni. Einer Nachricht der Frankfurter...

Die „Ferrara“ hatte 12 000 Kubikmeter Raum...

Berlin, 9. Juni. Der zum Oberbefehlshaber...

Italien, das durch mehr als ein Menschenalter...

hat uns schmählich verraten und menschlings über...

Dank, G. d. R.

Flucht italienischer Seerespähtrüge über die...

Berlin, 9. Juni. Aus München wird gemeldet:...

Die Spionisten in Italien.

Lugano, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) In dem...

Die Verbrecher an der italienischen Front.

Lugano, 9. Juni. Richter Mellone schlägt vor,...

Eine unnötige Warnung.

Milano, 6. Juni. Aus London lassen sich die...

Eine neue Kriegsfundgebung in Rom.

Lugano, 7. Juni. Der Besieger meldet, wie das...

Der Volkszorn gegen die Irredenta.

Zürich, 5. Juni. Die N. Z. Stimmen berich...

Eine letzte Frist für Rumänien.

Berlin, 9. Juni. Die Agence Havas meldet, wie...

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die...

Paris, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein...

Amsterdam, 10. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Der König von Griechenland.

Athen, 9. Juni, 8.40 Uhr abends. (W.L.B. Nicht...

Der Rücktritt des amerikanischen...

Washington, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Berlin, 9. Juni. Reuter meldet aus Washington...

Washington, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Washington, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

New York, 9. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Der Nachfolger Bryans.

Berlin, 9. Juni. Bryans Nachfolger wird, nach...

Der neue Staatssekretär Lansing (geboren 1864)...

Wien, 8. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der...

Berlin, 8. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger...

Berlin, 10. Juni. In der Ortschaft Formier...

